

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 33 (1958)
Heft: 2

Artikel: Eisenbahner-Baugenossenschaft Luzern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-102972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

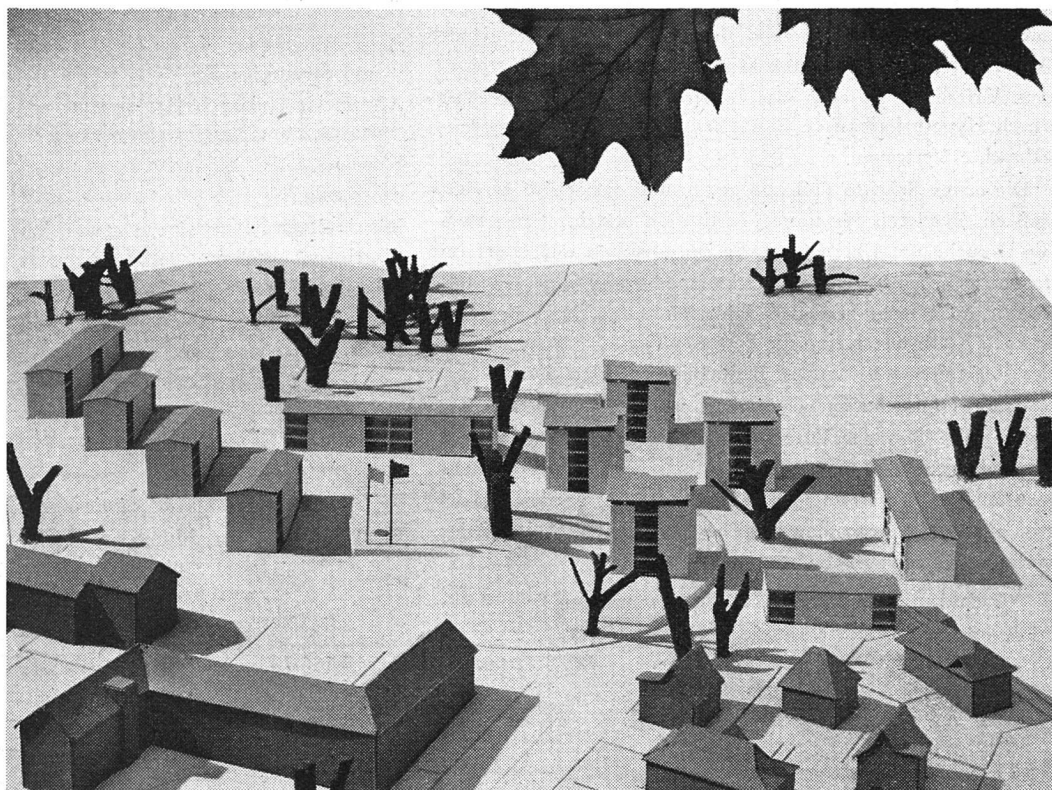
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eisenbahner-Baugenossenschaft Luzern



Motto «Geißbächli», Obergeißenstein

Die im Jahre 1910 gegründete Eisenbahner-Baugenossenschaft Luzern hat über ihr Grundstück Nr. 1402 auf Obergeißenstein einen Parzellierungs-Wettbewerb veranstaltet, mit der Aufgabe, mindestens hundert Wohnungen in dreigeschossiger Bauweise zu projektieren. Das Ergebnis des Wettbewerbs hat gezeigt, daß eine architektonisch und städtebaulich befriedigende Lösung der gestellten Aufgabe möglich ist.

Die aus den Fachexperten HH. Architekten A. Abry, G. Boyer und Ed. Renggli, unter Beizug von Mitgliedern der Verwaltung und des Aufsichtsrates der Genossenschaft, bestehende Jury hat von den eingereichten Projekten die folgenden prämiert:

1. Preis: Motto «Geißbächli»; Verfasser: Jos. Gärtner, Architekt, Luzern
2. Preis: Motto «Atina»; Verfasser: J. Roos, Architekt, Luzern
3. Preis: Motto «Geißenstein»; Verfasser: Gebr. Schärli, Architekten, Luzern.

Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf bildet eine brauchbare Grundlage für die Weiterbearbeitung und wird als richtungsgebend für die Parzellierung und Abänderung des Bebauungsplanes betrachtet. Sämtliche Wettbewerbsprojekte waren Gegenstand einer Ausstellung der Eisenbahner-Baugenossenschaft, die seitens der Genossenschafter zahlreich besucht worden ist.

*

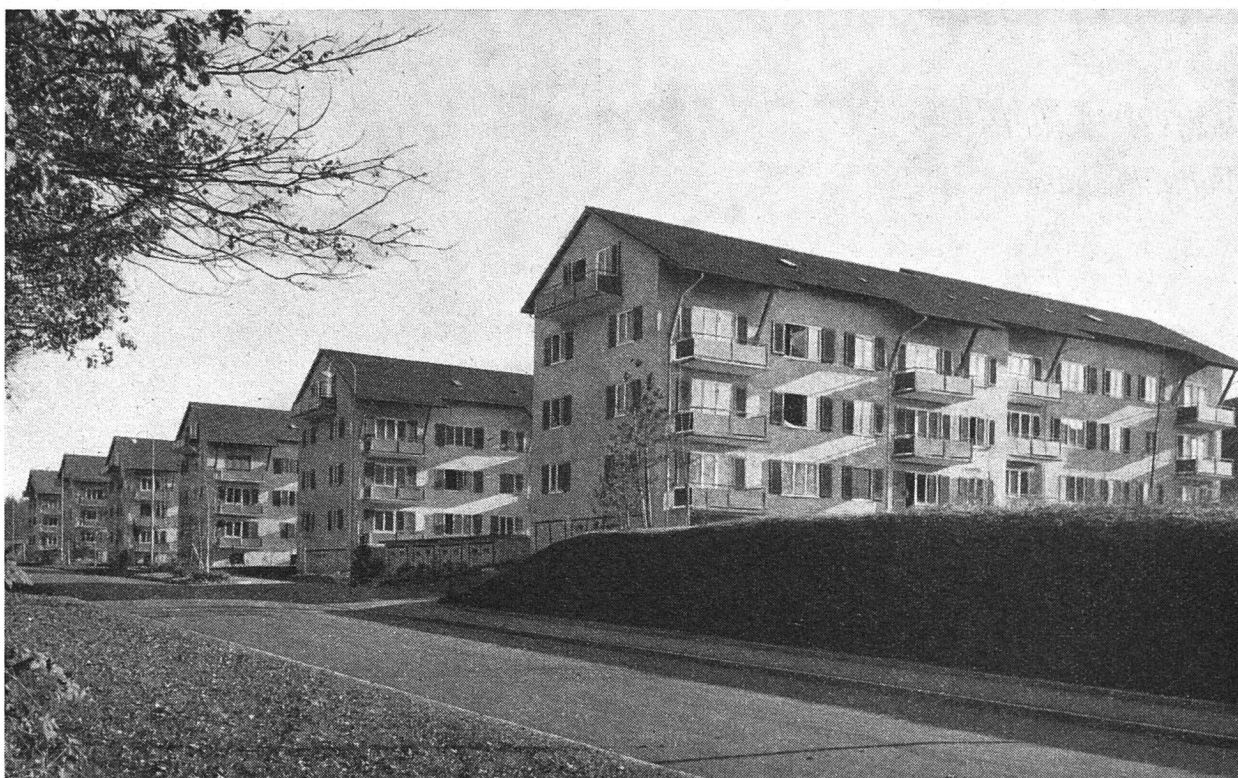
Es rechtfertigt sich, obige Darstellung mit einigen Hinweisen zu ergänzen. Mit ihrem Gründungsdatum 1910 zählt die Eisenbahner-Baugenossenschaft zu den ältesten Baugenossenschaften der Schweiz, zum engeren Kreis der eigentlichen Pioniere. Als – noch vor dem Ersten Weltkrieg – droben auf dem Geißen-

stein die ersten Häuser der Genossenschaft erstellt wurden, da handelte es sich um eine streng dörflich geschlossene Siedlung in ländlich-idyllischer Abgeschlossenheit. Ihre Bewohner waren wirklich «unter sich». Das hat sich nun in den letzten Jahren mit der baulichen Entwicklung und der Ausdehnung der Stadt nach allen Windrichtungen gründlich geändert. Auch in Luzern haben die «steinernen Finger» nach den umgebenden Hügeln und darüber hinaus gegriffen, und dadurch haben die «Geißensteiner» mehr und mehr Kontakt und Schulterschuß gefunden. Die ganze Umgebung ist in überaus

reger baulicher Entwicklung. Und daß hierin die Eisenbahner-Baugenossenschaft selber keine Ausnahme bilden möchte, das beweist der obige Parzellierungswettbewerb.

Während der Jahre 1910 bis 1914 erstellte die Eisenbahner-Baugenossenschaft Luzern 47 Häuser mit 97 Wohnungen; 1932 bis 1935 folgten 13 Häuser mit 73 Wohnungen, und 1944 bis 1955 wurden noch sechs Häuser mit 39 Wohnungen erstellt. Mit einer Baulandreserve von 33 839,5 m² hat sich die Eisenbahner-Baugenossenschaft etwelche Entwicklungsmöglichkeiten gewahrt.

w.



Die Siedlung «Niklausenfeld» der Gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft Schaffhausen ist fertigerstellt

In den Jahren 1955 bis 1957 erstellte die noch junge Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Schaffhausen in drei Bauetappen die Siedlung «Niklausenfeld».

Die erste Bauetappe umfaßt zwei Gebäude mit 12 Vier-, 12 Drei- und 4 Zweizimmerwohnungen, dazu 6 Garagen und einen vermietbaren Kellerraum.

Die Anlagekosten betragen 806 000 Fr. Die Stadt Schaffhausen verbürgte die zweite Hypothek, so daß für eine erste und eine zweite Hypothek von zusammen 720 000 Fr. je ein Kapitalzins von 3,25 Prozent bezahlt werden muß. 26 000 Fr. wurden durch zu 3 Prozent verzinsliche Obligationen und 60 000 Fr. durch Anteilscheine, für die eine Verzinsung von 2 Prozent gerechnet ist, aufgebracht. Die Mietzinse betragen durchschnittlich pro Monat 120 Fr. für die Vier-, 105 Fr. für die Drei- und 75 Fr. für die Zweizimmerwohnung.

Die zweite Bauetappe umfaßt zwei Gebäude mit 18 Vier-, 18 Drei- und 6 Zweizimmerwohnungen. Dazu kommen 9 Garagen und 2 Werkräume.

Die Anlagekosten betragen 1 210 000 Fr. Die Stadt finanzierte diese Etappe mit AHV-Geldern zu 2,75 Prozent Zins. Das Eigenkapital von 130 000 Fr. wurde aufgebracht durch die Ausgabe von Obligationen zu 3 Prozent Zins im Betrage von 100 000 Fr. und Genossenschaftsanteilen im Betrage von 30 000 Fr., die zu 2 Prozent verzinst werden sollen.

Die Mietzinse betragen durchschnittlich pro Monat 112 Fr. für die Vier-, 98 Fr. für die Drei- und 75 Fr. für die Zweizimmerwohnung.

Die dritte Etappe umfaßt 12 Vier-, 24 Drei- und 6 Zweizimmerwohnungen. Die Bauabrechnung liegt noch nicht vor. Finanziert wird diese Etappe wie die erste, für die I. Hypothek wird aber ein Zins von 4 Prozent und für die II. Hypothek ein solcher von 4,25 Prozent bezahlt werden müssen. Die Mietzinse betragen im Durchschnitt pro Monat 138 Fr. für die Vier-, 122 Fr. für die Drei- und 82 Fr. für die Zweizimmerwohnung.

Die Wohnungen werden durch eine Fernheizung mit Ölfeuerung beheizt. Sie sind mit dem beim sozialen Wohnungsbau üblichen Komfort versehen. Die Wohnräume sind erfreulich groß.

Wir gratulieren der Genossenschaft zu ihrer Leistung. Gts.